

Statt ein Auto gekauft, tauchen gelernt

Seine Mutter stammt aus Brasilien, sein Vater ist Schweizer. Er selbst fühlt sich in beiden Kulturen zuhause. Mit 17 Jahren gewann er den ersten Talentwettbewerb: Marc Sway, einer der erfolgreichsten Bühnenstars der Schweiz. Die taucher revue traf den Pop-Rock-Musiker am Ufer des Greifensees zum Interview.

■ Interview von Charly Bieler

taucher revue: Im Internet habe ich gelesen, du hättest ein billig aufgenommenes Demotape an ein Studio nach München geschickt und auf Anhieb einen Vertrag bei einer Plattenfirma erhalten. Diese aktivierte den grössten amerikanischen Boygroupmaker – und schon begann deine internationale Karriere. Wieder so eine rührende Legende, die gesponnen wird, um Musik besser zu verkaufen?

Marc Sway: *(lacht)* Nein, das hat sich wirklich so zugetragen. Ich musste in München vorspielen, nahm meine Gitarre mit und habe erst im Nachhinein erfahren, welch hohen Tieren vom Label BMG ich gegenüber sass. Ich war damals 20-jährig und so unbeschwert, dass es mir gar nicht einfiel, dabei nervös zu sein.

Kommt dein Talent davon, dass du erblich vorbelastet bist? *Wahrscheinlich wurde mir die Musik schon in die Wiege gelegt, wie man so sagt. Meine Mutter ist Tanzlehrerin und mein Vater ist öfters an Wochenenden mit Querflöte und Saxophon mit einer Rockband aufgetreten. Ich selber habe schon als Bub Gitarre spielen gelernt und dann in einem Gospelchor gesungen. Und als ich Sechzehn war, hat mich der Jazzmusiker Julinho Martins auf die Bühne des Montreux-Festivals geschleppt, um mit seiner Band zu spielen.*

Du bist schweizerisch-brasilianischer Doppelbürger. Fühlst Du dich mehr als Schweizer oder als Brasilianer? *Ich fühle mich als das, was ich bin, ein Doppelbürger. Beide Mentalitäten machen mich aus und ich fühle mich in beiden*



Kulturen geborgen. An Brasilien schätze ich die saloppe Lockerheit, und in der Schweiz hatte ich das Glück, ein komfortables Schulsystem in Anspruch nehmen zu dürfen. Das war prägend für mich. Ich vergleiche die Schweiz manchmal mit einer Waage, die im Lot ist, die versucht, das Gleichgewicht zu halten.

Reist du öfters nach Brasilien?

Wenn es meine Arbeit zulässt, wann immer möglich. Erst kürzlich war ich wieder für zwei Monate drüben. Das ist das Schöne an meiner Situation, dass ich mich in zwei tollen Heimatländern bewegen darf.

Hast du letztes Jahr das WM-Halbfinale Brasilien gegen Deutschland gesehen und wenn ja: Wie war deine Stimmung nach dem Spiel?

Das war für die Brasilianer viel mehr als nur eine WM, als nur ein Spiel. Der Brasilianer ist ein Träumer und das Prinzip Hoffnung spielt eine grosse Rolle. Der grosse Traum war, im eigenen Land Weltmeister zu werden. 1950 war dieser Traum

Marc Sway in der Nähe seines Wohnorts am Greifensee.

Bild: Charly Bieler

Der Sänger ist immer zu Spässen aufgelegt.

Bild: Pressedienst



im Finale gegen Uruguay ganz knapp geplatzt. Diese Tragödie brannte sich tief in die DNA der brasilianischen Seele. Mit dem Spiel gegen Deutschland wurde nicht nur ein Fußballspiel verloren, die brasilianische Realität mit all den dunklen Seiten der Politik, der sozialen Ungerechtigkeit und der Korruption kam zurück ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Sagt dir der Name des Brasilianers Clovis Fernandes etwas? Der Name sagt mir im ersten Moment nichts, aber mit dem Bild auf Google treffe ich auf den verrücktesten Fußballfan Brasiliens. Clovis lebt für den Fussball. Sprichwörtlich, selbst seine Krebsdiagnose konnte ihn nicht stoppen. Clovis ist sozusagen «Brasilien», mit einem Leben in der Gegenwart. Jetzt und nicht morgen. Eine brasilianische Studie besagt, in keinem Land seien die Menschen so glücklich wie in Brasilien

und in keinem Land der Welt machen sich Menschen so wenig Gedanken über die Zukunft. Ich bin Schweiz-Brasilianer. Extreme Gegensätze!

In einer Sendung von «Glanz & Gloria» hast du einmal gesagt: «Man muss glücklich sein mit dem, was man kann.» Wie meinst du das?

Dass man sich auf seine Stärken besinnt. Und dies mit ganzer Leidenschaft. Wenn jemand das Talent zum Kochen hat, soll er sich voll darauf konzentrieren, der Beste am Herd zu werden.

Apropos Kochen: Du hast den Ruf, ein hervorragender Koch zu sein.

Obwohl meine Frau Severina hervorragend kocht, stehe ich sehr gerne in der Küche, wenn es meine Engagements zulassen.

Was kochst du denn alles?

Querbeet durch alle Küchen. Von Pasta bis Fernöstliches.

Dies ist ein Taucher mit einer heissen Soulstimme.

Bild: Pressedienst



Marc Sway bei einem seiner zahlreichen Auftritte.

Bild: Pressedienst



Magst du Fisch?

Natürlich, sowohl auf dem Teller als auch beim Beobachten unter Wasser.

Womit wir beim Thema angelangt wären. Seit wann tauchst du?

Ich habe mit 19 Jahren angefangen. Ich stand damals vor der Entscheidung, mir mit meinem Ersparten ein Auto anzuschaffen oder irgendwo tolle Ferien zu verbringen. Ich entschied mich dann für meine ersten grossen Ferien und reiste nach Cocos Palm auf den Malediven. Eigentlich wollte ich nur

Ruhe suchen und vom Alltag abtauchen, machte dann aber doch den OWD und fühlte mich dabei sofort wohl. Ich bin nämlich am See aufgewachsen; ich bin ein richtiger Seebub.

Der Indische Ozean ist aber nicht der Zürichsee.
Das ist ja das Verblüffende, dass man in den Tropen durch die Farbenpracht und die Fischvielfalt verwöhnt wird, während man hier, um etwas Aufregendes zu sehen, in den Zoo muss. Auf den Malediven hingegen habe ich schon am ersten Tag Schildkröten und Haie beobachten können. Davon war ich sehr beeindruckt. Seither habe ich nie mehr beim Tauchen aufs Mal so viel Spannendes erlebt.

Dann blieb es also nicht beim einen Mal Tauchferien?
Nein, inzwischen habe ich dreimal die Malediven besucht und war auch schon in Thailand. Ich würde gerne noch mehr tauchen, aber bei meinem Beruf als Musiker und als Ehemann und Papi liegt das leider nicht drin. Aber mein Traum ist, irgendwann einmal mehr Zeit zum Tauchen zu haben. Vorläufig bin ich also noch ein reiner Ferientaucher.

Was fasziniert dich am Unterwassersport?
Es ist der Reiz der Erwartung. Wenn man ins Wasser springt, weiss man nie, was einem bevorsteht, was man sehen wird. Es ist auch diese beeindruckende Stille. Ich kann dabei zur Ruhe kommen, denn ich habe in jeder Beziehung einen lauten Beruf. Ausserdem kann man eine Natur beobachten, die der Mehrheit der Menschen verschlossen bleibt. Davon bin ich sehr beeindruckt. Was ebenso wichtig ist: Tauchen ist kein Wettbewerb, sondern reines Vergnügen. Und: In der Badehose sind alle gleich!

Kommt deine Familie jeweils mit, wenn du in die Tauchferien fliegst?

Meine Frau ist im Gegensatz zu mir kein Wassermensch. Sie liebt den Strand, aber taucht nicht gerne. So gehen wir für ein paar Stunden getrennte Wege. Auf einer kleinen Insel auf den Malediven nicht die schlechteste Lösung. Unsere beiden Töchter sind nun vier und sieben Jahre alt. Die Ältere kann es kaum erwarten, eine Bubblemakerin zu werden.

Wer begleitet dich denn in die Tauchferien?

Bei meinem ersten Maledivenaufenthalt habe ich beim Schnuppertauchgang einen andern Gast aus der Schweiz ken-

Pro Dive

shop & school GmbH

PROfessional Diving Service

seit 1994

Franz Hattan
Seestrasse 29
6052 Hergiswil
+41 79 210 17 77

www.tauchenprodiver.ch
info@tauchenprodiver.ch
www.taucharbeiten.ch
info@taucharbeiten.ch
www.dryglovesystem.ch

Das andere
Tauch-Fachgeschäft
www.tauchersupply.com

Taucher-Supply & Reisebüro
Karl Huber
Palmenweg 1
CH-9469 Haag
081 740 64 71

Wir sind ein Tauchgeschäft, besorgt um Ihre Sicherheit durch Qualitätskontrolle und Anpassung. Kein Versand von lebenswichtiger Tauchausrüstung. Gehen Sie auf Nummer sicher. Wir beraten Sie gerne und passen die Preise den Internet-Verkaufspreisen an.

Tauchersupply steigt in den Tauchbereich ein: Schulung in verschiedenen Tauchbereichen (z.B. Rebreather) sowie Verkauf von HALCYON, POBEDON, WTX und DRÄGER-Produkten zu den deutschen Preisen! Wir garantieren den besten Preis für hochwertige Qualität: NITROX und TRIMIX-Füllstation.

SSI Taucher-Supply

nengelernt. Er ist mir immer noch ein guter Freund. Wenn es für beide passt, verbringen wir gemeinsam Tauchferien.

Die Tauchzeitschriften quellen nicht über von Berichten und Inseraten übers Tauchen in Brasilien. Kann man dort überhaupt tauchen?

Natürlich! Bei meinem letzten Aufenthalt habe ich in der Nähe von Salvador de Bahia getaucht und in der Lagoa Azul/Blauen Lagune auf Illa Grande, Rio, geschnorchelt.

Was gab es dort zu sehen?

Die Blaue Lagune war sehr beeindruckend. Durch ihre Korallen, die Vielzahl an Fischen und durch diese unglaubliche blaue Farbe. Den Namen erhielt sie durch ihre Ähnlichkeit mit dem jamaikanischen Port Antonio, wo der Film «Die blaue Lagune» gedreht wurde.

«Ich bin ein richtiger Seebub.»

■ Bild: Charly Bieler



Foto: © Didier Brandalet / blue-down.com

„**Unser Unterwasserschutzpark hier in Bonaire ist wirklich das Gelbe vom Ei!**“

Fairy aus Bonaire

Diveand.travel
www.diveand.travel

REISEGARANTIE

Gfellerstrasse 22, CH-3175 Flamatt, 031-744 15 15